

Besuch von Sonnenobservatorium und Schloss zu Goseck sowie dem Landesmuseum Halle (Saale)

Am 21.10.2010 starteten die Seniorenstudierenden zu einer Fahrt nach Goseck und Halle (Saale).

(Der) Schloss Goseck e.V. ermöglichte uns die Besichtigung und Führung, von Schloss, Kloster und Burg nicht zuletzt auch des Sonnenobservatoriums und dem nachfolgenden Besuch im Landesmuseum für Vorgeschichte zu Halle - dem Aufbewahrungsort der Himmelsscheibe von Nebra, um den Zyklus Arche Nebra abzuschließen.

Unsere erste Station war die

Kreisgrabenanlage von Goseck (auch Sonnenobservatorium von Goseck)

Die Kreisgrabenanlage von Goseck (auch Sonnenobservatorium von Goseck) ist eine jungsteinzeitliche Ringgrabenanlage am nordwestlichen Ortsrand von Goseck (Burgenlandkreis) in Sachsen-Anhalt. Sie wurde 1991 bei einem Erkundungsflug durch den Luftbildarchäologen Otto Braasch zufällig entdeckt.

Die vor etwa 7000 Jahren errichtete Anlage wird als das bisher älteste entdeckte Sonnenobservatorium der Welt bezeichnet.

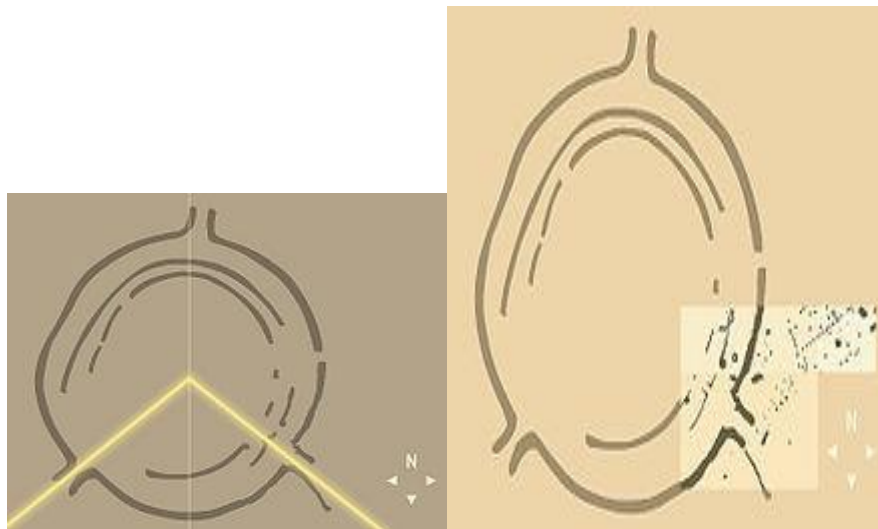


Bild Links:

Aufsicht der Kreisgrabenanlage. Die helleren Flächen markieren die Ausgrabungen. 2002 wurde der schmale west-östliche Streifen untersucht, 2003 eine annähernd quadratische Fläche, die den größten Teil der ersten Untersuchung mit einschloss.

Bild Rechts

Die gelben Linien stellen rechts die Richtung des Sonnenaufgangs und links die des Sonnenuntergangs zur Wintersonnenwende um 4800 v. Chr. dar. Die senkrechte Linie markiert den astronomischen Meridian.

Die Kreisgrabenanlage liegt auf einem Plateau oberhalb des Saaletals und besteht aus einem deutlich erkennbaren, annähernd kreisrunden Ringgraben von etwa 71 m Durchmesser. Es konnte ein flacher Erdwall rund um den Graben nachgewiesen werden. Die Anlage hat drei grabengesäumte Zugangswege, die nach Norden, Südwesten und Südosten ausgerichtet sind. Im Inneren befinden sich Spuren zweier konzentrischer Palisaden (ca. 56 und 49 m Durchmesser) mit gleich ausgerichteten, zum Zentrum hin schmaler werdenden Toren. Es konnte auf der Innenfläche keine weitere Bebauung festgestellt werden.

Nach Untersuchungen des Astroarchäologen Wolfhard Schlosser vom Astronomischen Institut der Ruhr-Universität Bochum, der früher schon die

Himmelscheibe von Nebra interpretiert hatte, sind die beiden südlichen Tore und Zugangswege vom Mittelpunkt der Anlage aus gesehen mit einer Genauigkeit von drei bis vier Tagen auf den Sonnenaufgang und -untergang zur Wintersonnenwende um 4800 v. Chr. ausgerichtet, das nördliche Tor weist annähernd genau auf den astronomischen Meridian, also nach Norden. Dass es sich um ein Observatorium zur Bestimmung der Wintersonnenwende handelt, gilt daher als wahrscheinlich.

Eine weitere Station war
Schloss Goseck



Schloss Goseck ist eine mittelalterliche Burg- und später Klosteranlage in Goseck in Sachsen-Anhalt. Das Schloss ist eine Station an der Straße der Romanik.

Vorgängerbau des Schlosses ist eine Burg, die erstmalig im zwischen 881 und 899 entstandenen Hersfelder Zehntverzeichnis erwähnt wurde. Im Jahr 1041 ließen die Söhne des Pfalzgrafen Friedrich I. der spätere Erzbischof Adalbert von Hamburg-Bremen und die Pfalzgrafen Dedo und Friedrich II. die Burg abbrechen und ein Benediktinerkloster errichten, das 1053 durch Adalbert von Bremen geweiht wurde. Die Burg war Stammsitz der sächsischen Pfalzgrafen.

Das Kloster wurde infolge der Reformation 1540 säkularisiert und in ein Rittergut umgewandelt. Das Hauptgebäude wurde ab jetzt Schloss genannt.

Dem Schloss Goseck e.V. Träger des Namens "Europäische Musik und Kulturzentrum" ist Uranliegen, wertvolle Kulturdenkmale zu erhalten und der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Gosecker Schlosskonzerte und Arbeitsmöglichkeiten für Musikproduktionen sowie eine Bibliothek mit dem Schwerpunkt Mittelalterliche Musikwissenschaft und Kultur, schaffen Voraussetzungen für Wissenschaftler, Musiker und Liebhaber, zu einem Zentrum der frühen Musik zu werden.

Die nächste Station unserer Reise führte uns in das
Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle (Saale)

Das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle gehört zu den bedeutendsten Institutionen in Europa, die sich mit der Vorgeschichte des Menschen beschäftigen. Aufsehen erregende Funde werden in Deutschlands ältestem Zweckbau für prähistorische Archäologie in eindrucksvollen Inszenierungen präsentiert.

Aufgrund neuester Forschungen wurden Artefakte ausgewählt, die zu einer spektakulären Reise in längst vergangene Zeiten einladen.

Wir folgten der Aufforderung:

Begeben Sie sich zu den Wurzeln der europäischen Kulturgeschichte. Sie werden dabei mehr als nur einer Menschenart begegnen. Zwischen dem altsteinzeitlichen Lagerplatz Bilzingsleben (370.000 Jahre vor heute) und dem Original der Himmelscheibe von Nebra (3600 Jahre vor heute) liegen unzählige verblüffende Entdeckungen, berührende Einzelschicksale und spannende Geschichten längst vergangener Generationen.



Juraj Lipták: Himmelscheibe

Der Zyklus Arche Nebra konnte mit dem Besuch des Landesmuseums abgeschlossen werden.

Vielen Dank an den Verein Schloss Goseck e.V und an den Vorstand des Fördervereins!

Elfriede Walther